



« Der Italiener Carlo Acutis wurde 15 Jahre alt.

# DER IDEALE PATRON DES INTERNETS

Bleibt Originale! Am 12. Oktober wird Carlo Acutis seliggesprochen. In seinem kurzen Leben hat er ein Beispiel für Heiligmäßigkeit in den Zeiten des Internet gegeben. Seine Botschaft ist dabei ebenso überraschend wie einfach

**W**ie wird man heilig? Wie ist es möglich, ein heiligmäßiges Leben zu führen – vor allem als junger Mensch? Achtzig Jahre reichen oft kaum dazu aus, Gott zu finden oder „zum Glauben“ zu kommen, wie sollen da zwanzig Jahre ausreichen? Als Kind ist es noch leicht an Gott zu glauben, so wie man an das Christkind glaubt. Das ändert sich in der Pubertät, mit all ihren Krisen, Angriffen und Entdeckungen, in der vielleicht gefährdetsten Zeit des Lebens.

Trotzdem kennt die katholische Kirche Heilige, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden standen. Don Boscos junger Helfer Domenico Savio war kaum fünfzehn alt; Maria Goretti wurde mit nur zwölf Jahren Opfer eines Sexualverbrechens. Aber das ist lange her, im Zeitalter katholischer Milieus, als Kinder noch in Welten großwerden konnten, die christlich grundiert waren. Jetzt ist die Katechese eingebrochen, Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr taufen und sind nur noch auf dem Papier Katholiken. Wir fragen also noch einmal: Wie soll heute ein Fünfzehnjähriger heiligmäßig leben in einer Welt, in der nicht nur durch den Alltag, sondern durch die Medien, durch das „Online sein“ im Internet, permanente Ablenkung und alle möglichen Abwege drohen.

Mit Carlo Acutis wird nun ein Teenager seliggesprochen, der in diesem Spannungsfeld gestanden hat. Und wenn wir näher

hinschauen, um in Carlos Leben eine Antwort auf unsere Frage zu finden, entdecken wir gleich, dass der Himmel sich wenig um die neuen Medien schert. Was die können, konnte er schon immer, über weite Strecken hinweg, immateriell und geistig. So ist es keine Überraschung, dass der Mutter des todkranken Jungen eine wichtige Botschaft im Traum überbracht wurde: „Als er schon im Sterben lag, in der letzten Woche seines Lebens, träumte ich vom Heiligen Franz von Assisi, dem Schutzpatron unserer Familie, der sagte: ‚Dein Sohn Carlo wird sehr bald sterben, aber er wird in der Kirche sehr angesehen sein.‘ Dann habe ich Carlo in einer sehr großen Kirche, hoch oben in der Nähe der Decke gesehen, und ich habe das damals nicht verstanden. Jetzt verstehe ich es natürlich. Sein Tod, seine Krankheit, sein kurzes Le-

✓ Die Internetseite, auf der der junge Carlo 146 eucharistische Wunder dokumentierte, ist heute auch auf Deutsch aufrufbar.



INTERNATIONALE AUSSTELLUNG ERDACHT UND GESCHAFFEN  
VON **CARLO ACUTIS**

Carlo Acutis  
Der Urheber der Ausstellung

**Vorwort zur Ausstellung über Eucharistische Wunder**

**Vorwort**  
Kardinal Angelo Comastri, Generalvikar seiner Heiligkeit für den Staat der Vatikanstadt, Erzpriester der Päpstlichen Basilika.

ben – das war alles Gottes Plan. Gott hatte Carlo als Beispiel für die Jugendlichen in diesem Abschnitt der Geschichte erwählt“, fügte sie hinzu.

Ist das die Antwort? Kann man nur dann heiligmäßig leben, wenn man dazu auserwählt ist? Fast könnte man das glauben, wenn man der Mutter von Carlo Acutis zuhört. Doch ein Heiligwerden ohne Zutun wäre protestantisch, wo man durch Gnade erwählt ist und deswegen nach Luther auch kräftig sündigen kann. Aber das ist hier nicht gemeint. Die Erwählung betrifft vielmehr die Vorbildfunktion, die Carlo für alle Jugendlichen einnehmen sollte, die mit dem Erwachsenwerden werden in unserer postmodernen Welt ihre Probleme haben. Dazu musste er aber selbst erst auf jene Erwählung antworten, die der Mutter im Traum hernach mitgeteilt wurde.

Am 3. Mai 1991 wird Carlo Acutis in London geboren, wo die Eltern zu dieser Zeit arbeiten. Bald zieht die Familie nach Mailand, wo der Junge wohlbehütet in besten Verhältnissen aufwächst. Eine privilegierte Familie, aber nicht überdurchschnittlich katholisch! In einem Interview hat die Mutter eingestanden, dass sie selbst nicht besonders fromm gewesen sei und auch den Katechismus nicht gut kannte. Das war aber kein Hindernis für den Jungen, der von klein auf regelmäßig den Rosenkranz betete, jeden Tag die heilige Messe besuchte und schon mit sieben Jahren auf eigenen Wunsch die Erstkommunion empfing. Die Eucharistie wird für ihn „die Autobahn in den Himmel“, wie er selbst sagte. Es war somit keine elterliche, sondern eine himmlische Katechese, die den Jungen auf seine Berufung vorbereitete, und die wir getrost als übernatürlichen Ausdruck seiner Erwählung bezeichnen dürfen.

*Das eucharistische Wunder von*  
**WALLDÜRN**  
DEUTSCHLAND, 1330

**Das umfangreichste Dokument, welches alle Zeugenaussagen über das eucharistische Wunder von Walldüren enthält, ist das des Mönchs Hoffius aus dem Jahr 1589. Ein Priester stieß während der Messe versehentlich den Kelch mit dem geweihten Wein um, welcher sich über das Korporale ergoss und auf diesem einen Blutfleck in Form eines gekreuzigten Jesus hinterließ, umgeben von elf dornengekrönten Häuptern. Die Reliquie des Korporale ist noch heute erhalten und auf einem Nebenaltar der St. Georg Basilika in Walldüren zu sehen. Jedes Jahr pilgern Tausende von Wallfahrern nach Walldüren, um die Heilige Reliquie zu verehren.**

Der kleine Carlo entwickelte noch eine andere Leidenschaft: die zum Computer, zum Internet! Schon als Kind besaß er darin außergewöhnliche Fähigkeiten, gestaltete Webseiten und programmierte mit dem Können eines Informatikers, ohne es jemals studiert zu haben. Computer und Internet waren aber auch seine Grenzerfahrungen. Als andere Jugendliche ihre ersten Erfahrungen mit Drogen und Sex machen, saß er am Computer und lief selbst Gefahr, süchtig zu werden. Als Carlo das verstand, beschränkte er sich selbst und beschloss, mit der geliebten PlayStation höchstens eine Stunde pro Woche zu spielen. Und er verstand auch, dass die große Gefahr des Internets darin besteht, überall und nirgends zu sein, und sich im unendlichen Darkroom des World Wide Web, mit seinen Möglichkeiten und Verführungen, zu verlieren.

Wohl deswegen verband er sein eucharistisches Herz mit dem Internet und er-

⚡ Die Seite mit dem eucharistischen Wunder von Walldüren von 1330.

➤ Die Eucharistie war für den seligen Teenager „die Autobahn in den Himmel“.



“ ALS ER 2006  
SCHWER AN  
LEUKÄMIE  
ERKRANKTE,  
HATTE ER  
SCHON 146  
EUCHARISTI-  
SCHE WUN-  
DER DOKU-  
MENTIERT

öffnete mit elf Jahren ein Web-Portal über eucharistische Wunder, als eine Art Tatsachenbericht. Seinen Eltern hatte er das Versprechen abgerungen, alle Stätten, die er in seinem Portal präsentierte, auch zu besuchen. Als er die Seite im Jahr 2005 abschließt, hat er 146 Wunder dokumentiert. Sie ist heute noch im Internet zu erreichen. Später wird daraus sogar eine Wanderausstellung über eucharistische Wunder und ein Buch entstehen. Auch einige Wunder aus Deutschland sind darunter, etwa diejenigen von Walldürn und Wilsnack. Sie alle zu besuchen, war ihm nicht mehr vergönnt, denn 2006 erkrankte der Fünfzehnjährige an einer besonders aggressiven und schmerzhaften Form der Leukämie. Doch auch diese Prüfung bestand er: Er opferte sein Leiden für Papst Benedikt XVI. und die Kirche auf. Am 12. Oktober 2006 starb er in einem Krankenhaus im norditalienischen Monza. Zu Grabe trug man ihn auf eigenem Wunsch auf dem Friedhof von Assisi, wo die Familie ein Haus besaß und

Carlo oft gewesen ist. Dort hatte er eine große Liebe zum „Poverello“ entwickelt – Franz von Assisi, dem Patron der Familie Acutis. Wie dieser wollte er zu den Menschen gehen und sie evangelisieren, wenn nötig auch virtuell und mit Hilfe des Internets.

Schon bei der Beerdigung wunderten sich die Angehörigen über Hunderte von Trauergästen, die sie gar nicht kannten. War es das eucharistische Webportal, waren es seine Kontakte, die er über das Internet gepflegt hatte oder sein soziales Engagement in der Armenfürsorge und als Hilfskatechet? Fest steht: Am Grab begann die Verehrung des neuen Seligen und hat seitdem nicht mehr nachgelassen, sondern immer mehr Menschen, vor allem Jugendliche, in ihren Bann gezogen. Beim Weltjugendtag 2013 in Brasilien wurde Carlo Acutis schon wie ein Heiliger verehrt. Im selben Jahr eröffnete der Vatikan den Seligsprechungsprozess. Nach Anerkennung eines Wunders schließlich, das in Brasilien







⤴ Die sterblichen Überreste des neuen Seligen ruhen in der Kirche Maria Maggiore in Assisi.

geschah, soll Carlo am 12. Oktober dieses Jahres in Assisi von einem Kardinal seliggesprochen werden – wohl nur eine Etappe auf dem Weg zu Heiligsprechung. Schon vor einem Jahr hatte man seine sterblichen Überreste in das Heiligtum Santa Maria Maggiore in Assisi überführt, wo der Selige verehrt werden kann.

Soviel vom Erden- und Nachleben des Carlo Acutis! Aber was ist das Besondere an diesem neuen Seligen? Worin besteht seine Vorbildfunktion? Ich würde sagen, in der originellen Antwort, die er auf die am Anfang formulierte Frage gab: Wie können Jugendliche in einer vernetzten und digitalisierten Welt ihren Glauben finden und leben? In all dem, was Carlo zu Lebzeiten tat, können wir eines nicht entdecken – die Standardantwort der Kirchengenieure unserer Tage: Mach alles neu, ändere

Kirche und den Glauben! Carlos „Ja“ bestand vielmehr in dem erfolgreichen Versuch, die modernen Technologien, die das Leben der jungen Menschen so sehr beeinflussen, mit zweitausend Jahren katholischer Lehre zu verbinden, als Sauerteig für die Evangelisation der Jugend.

Er nutzte die modernen Medien, um das Altmodischste bekannt zu machen, was sich ein Theologe aus Bologna oder Tübingen überhaupt vorstellen kann: Eucharistische Wunder. Eine Zweckentfremdung? Wohl kaum, aber ein Stachel im Fleisch der Fortschrittsgläubigen in Kirche und Welt. Gegen die extremste Ideologie der Computergläubigen, den Transhumanismus, der das menschliche Bewusstsein zu digitalisieren hofft, damit diese digitale Kopie ewiges Leben erlangt, setzte Carlo sein Apostolat: als wahrhaft heiligmäßiger


Computer-Nerd. Wohl am treffendsten fasst ein von ihm überlieferter Ausspruch sein Anliegen zusammen: „Wir kommen alle als Originale auf die Welt, aber viele von uns sterben als Fotokopien.“ Indem wir Jesus Christus folgen, bleiben wir das Original, dass ER von Anfang an gewollt und geliebt hat, und das nicht vom Computer verformt oder kopiert werden darf.

Carlos Mutter berichtet noch von einer anderen Leidenschaft ihres Sohnes. Er hatte nämlich von seinem Großvater geträumt, der ihn bat, für ihn zu beten, weil er im Fegefeuer sei: „Von da an begann Carlo für alle armen Seelen im Fegefeuer zu beten. Immer, immer, immer betete er für diese Seelen und versuchte, Ablässe für sie zu gewinnen. Er sagte immer, dass wir für die armen Seelen im Fegefeuer beten müssen, dass wir sie nicht vergessen dürfen und dass sie uns sehr helfen werden.“ Das Fegefeuer – noch so ein altmodisches Wort, das der Computer-Nerd Carlo Acutis propagierte.

Bei alledem ist es kein Wunder, das Carlo Acutis als Patron des Internets im Gespräch ist, womit Assisi noch mehr zum Segensort der Medien wird, nachdem Pius XII. 1958 die heilige Klara von Assisi zur Patronin des Fernsehens erhoben hatte. Aber noch ein anderes, ganz feinfühliges Patronat könnte und sollte mit dem neuen

Seligen verbunden werden: dasjenige des Fürsprechers der um ihre verstorbenen Kinder trauenden Mütter. Denn auf Fürsprache Carlos bekam seine Mutter 2009 Zwillinge – mit 44 Jahren – als überirdischer Trost ihres nun seligen Sohnes.

Dabei dürfen wir uns sicher sein, dass die Zwillingsschwestern nicht als Ersatz für oder Kopien von Carlo auf die Welt gekommen sind. Das hat der neue Selige in seinem schon zitierten Ausspruch selbst angedeutet. Und kaum besser hätte er seine Botschaft an alle Menschen zusammenfassen können: Bleibt Originale! Kopiert nicht die anderen, kopiert nicht Euer Bewusstsein, hütet Eure Talente und vermehrt sie. Das sollten sich alle Kopierfanatiker hinter die Ohren schreiben.

Und auch alle jungen Menschen, die im Internet unterwegs sind, das doch vom Prinzip her nichts ist, als ein ständiger Kopiervorgang aus Einsen und Nullen: Eine kopierte Null bleibt eine Null und eine kopierte Eins bleibt eindimensional. Der gottgewollte Mensch jedoch ist weitaus mehr! Gerade deswegen ist das Leben und Sterben des jungen Carlo Acutis eine originelle und zu Herzen gehende Antwort auf die Frage am Anfang: Wie wird man heilig? Indem man das Original bleibt, als das man geboren wurde – vor Gott und vor den Menschen! 

“CARLO ACUTIS: WIR KOMMEN ALLE ALS ORIGINALE AUF DIE WELT, ABER VIELE VON UNS STERBEN ALS FOTOKOPIE

CARLOS WEBSEITE DER EUCHARISTISCHEN WUNDER IST IM INTERNET UNTER [WWW.MIRACOLIEUCARISTICI.ORG/DE/LISTE/LIST.HTML](http://WWW.MIRACOLIEUCARISTICI.ORG/DE/LISTE/LIST.HTML) AUFRUFBAR.

ANZEIGE

## „Fatima“-Dankgottesdienst für 30 Jahre Deutsche Einheit

Dienstag, 13. Oktober 2020 (Fatimatag)

18.15 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Karlheinz Diez (Fulda) in der Stiftskirche Rasdorf



Alle können diesem Festgottesdienst am Bildschirm beiwohnen. Der Gottesdienst wird live übertragen von K-TV

